Kleine Beiträge zur Moosflora der Rheinprovinz.

Von **H. Schmidt** (Freiburg i. B.).

Hymenostomum tortile Schwaegr. Dillenburg: Marbach, auf Kalk, st.

Cynodontium torquescens (Bruch). Als dieses in Deutschland sehr seltene Moos (wenige Standorte in Schlesien und Bayern¹⁾) erwies sich nach Bestimmung von Loeske, der ich beipflichten muss, eine leider nur sparsam vorliegende Pflanze aus der Moebeck bei Elberfeld (an einer kleinen Quelle). Auf der jedenfalls kalkhaltigen Unterlage war die Kieselpflanze allerdings kaum zu erwarten, aber dieselbe Stelle zeigte in dieser Beziehung noch mehr Auffallendes.

Barbula gracilis (Schleich). Steril in Dolinen der Varresbeck bei Elberfeld.

Barbula cylindrica Tayl. Dillenburg: Schlossberg.

Zu *Tortula subulata* (L.). Die in den Berichten 1914 erwähnte kleinzellige und grosszellige Form sind nach Warnstorf als Unterarten zu bewerten: *Subulata* s. str. und *Graefii* Schlieph.; als dritte Unterart gehört dazu *mucronifolia* Schwaegr.

Tortula calcicola Grebe, Dillenburg: Schlossberg.

Zygodon viridissimus (Dicks.) *f. rupestris* (Lindb.). Dillenburg: Marbach, st.

Webera tenuifolia (Schimp.) (*bulbifera* Wst.). Elberfeld: Lehmigskotten, st., Lüttringhausen, st.

Webera pulchella (Hedw.). Wahrscheinlich diese Art im Dhünnatal bei Wermelskirchen, aber leider steril.

Leptobryum lutescens (Limpr.). Zwei (sterile) Proben von der Friedenshöhe bei Elberfeld und von Burg a. d. W. gehören sicher zwei andere von Burg und Wupperhof wahrscheinlich als Varietäten zu der Pflanze, die mir jetzt in zahlreichen, z. T. von Limpricht selbst anerkannten Exemplaren als *lutescens* vorliegt, die freilich mit der Abbildung in Limpricht und der Beschreibung nur schwer vereinigen ist. Ob eine etwas grössere Pflanze von der Schwarzen Heide bei Kirchhellen (nördlich Oberhausen), die ihrerseits vollkommen mit der Abbildung übereinstimmt, aber polyoecisch ist und in den Hüllblättern der ♂ Blüte abweicht, noch hierher gerechnet werden kann, muss dahingestellt bleiben, da keine Früchte vorliegen.

1) Auf Sandstein um Forsthaus Altenhof b. Trier (Andres 1912 u. 16),

Bryum. Die 1914 nach Bestimmung von Roth als dem *Br. marginatum* nahestehend erwähnte Pflanze von Elberfeld gehört nach Podpěra (wie *marginatum*) in den Formenkreis des *erythrocarpum* Schwaegr., und zwar zwischen die Varietäten *rubens* Podp. und *pseudomarginatum* Podp. als neue Form.

Eurhynchium speciosum (Brid.). Elberfeld: Gelpe.

Rhynchostegium rotundifolium (Scop.). Dillenburg: Schlossberg.

Cardamine flexuosa With. × *C. pratensis* L.

Von A. Ludwig (Siegen, Westf.).

Für die Gattung *Cardamine* sind in Hegi, Ill. Flora von Mitteleuropa Bd. IV. 1, S. 352, mehrere Bastarde angegeben, von denen ich bisher im Siegerland nur diesen einen auffinden konnte. Er kam an einer quelligen Stelle des bewaldeten Abhanges an der Chaussee in Backhaus bei Kirchen an der Sieg (Rheinprovinz, Kr. Altenkirchen) gegenüber dem letzten Hause in mehreren Exemplaren vor. Einige davon nahm ich am 11. 4. 1920 in blühendem Zustande mit. Inzwischen ist der Standort vernichtet; die Lücke zwischen den Felsen, in der die Pflanzen wuchsen, ist auszementiert und die Quelle gefasst worden. Ob der seltene Bastard — Hegi gibt als Standorte nur Stolberg, Bonn und Schweiz an — endgültig vernichtet oder doch noch in der Nachbarschaft vorhanden ist, habe ich noch nicht feststellen können.

Der Bastard trat in zwei verschiedenen Formen auf, von denen die eine der *Cardamine flexuosa*, die andere der *Cardamine pratensis* näher steht. Die Hegische Beschreibung trifft auf beide nicht genau zu; am meisten passt sie noch zu der ersten Form. Aus der kräftigen Grundachse erheben sich die kahlen Stengel aufrecht. Die Zahl der stengelständigen Blätter ist bei der ersten Form 7, bei der zweiten 4 oder 5. In Form und Grösse gleichen sie denen von *C. pratensis*. Sie sind meist 3—4-paarig gefiedert; ihre Abschnitte sind linealisch oder schmal-lanzettlich, ganzrandig oder seltener besonders am Endabschnitt schwach gezähnt. Am stärksten verschieden sind die beiden Formen in ihren Blüten. Bei der ersten stehen die Blüten aufrecht und überragen die noch unentwickelten Knospen des Blütenstandes. Die Kelchblätter sind 2,5 mm lang. Die Blütenblätter sind rein weiss und 5,5 bis 6 mm lang. Bei der zweiten sind die Blüten hängend; die Knospen stehen daher viel höher als die geöffneten Blüten. Die Kelchblätter sind 3 mm lang. Die Blütenblätter sind hellviolett und 6,5 mm lang.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [85](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt H.

Artikel/Article: [Kleine Beiträge zur Moosflora der Rheinprovinz. D067-D068](#)